

Zwei bäuerliche Soldatenbriefe aus der Franzosenzeit.

Mitgeteilt von Hans Rohrer.

Weil die Kunst des Schreibens bei der bäuerlichen Bevölkerung vor Errichtung der modernen Volksschule eine Seltenheit war, und bei der Abneigung, welche die ländliche Bevölkerung gegen das Schreiben überhaupt hat, können die unten abgedruckten Briefe, die mir durch den Müllermeister Gabriel Wolf in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt wurden, als eine Seltenheit gelten. Wie alte Leute erzählen, waren Briefe vor Errichtung der Postämter im Dorf eine Seltenheit und für die Dorfbewohner ein großes Ereignis, zudem wenn der Brief von weither kam. Die Briefe wurden von den Boten in gewissen Häusern an Wegkreuzungen abgegeben, z. B. in Wittmannsdorf.

Der Vater der beiden Soldaten war Bauer in Dietersdorf. Er starb 1805 am 27. Juli und hinterließ acht Kinder, von denen zwei taubstumm waren. Franz war damals bereits sieben und Michel gar schon vierzehn Jahre Soldat. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt. Das Heimathaus vulgo Zochn wurde vor dem Kriege abgebrochen und die Gründe verstückt. Die Briefe sind in ihrer alten Rechtschreibung wiedergegeben:

I.

B. J. C.

Mein Herzallerliebster Vatter.

Jetzt mache ich Euch zu wiesen, daß ich noch frisch und geschunt bin, so lang der Liebe gott will. Aber das mir Ein großen Märsch gehabt haben von Grätz Bis Kremonia in das Welischlant. Welleslant da alles dürr und dann noch um das Gelt ist schier nix zu Bekommen, weil einer nicht Ketten kann mit den Leuten. Dann mein Herzallerliebster Vatter, Bitte ich Euch ganz Unterteinig und Kniefallent, wanns die Giete haben mechten und mir durch ein Bängezettel fünf gulden gelt schicken, denn mein gelt, was ich gehabt habe, das habe ich schon alles auf den märsch angebracht, denn alles ist dener. Die Mas wein, der wölflichste um 20 gr und kein Bir ist keins und das Eßel Fleisch ist das Pfunt um 7 rer, aber von kein Rintfleisch wiessen die Cotatten nix, denn weil es zu teuer ist. Denn das Pfunt ist nicht so schwer wie in Deutschlant, so wie bei uns.

Dann, jetzt seint mir schon 200 und 50 meil weck Von Grätz und dann, mein Lieber Vatter, Bitte ich euch, das mir das gelt so bald es sein kann, schicken mecht, da ich es notwendig Brauche. Aber Bei Einen gesehitten menschen schreiben und das Bängezettel Einmachen und nur zuschreiben zu meiner Kombeni zuerst an das Regiment Strassolti zu den dritten Bätälions und zu der Erzl Kombeni zu den Hauptmann Erzl zu Kremonia.

Ein scheinen grus an meine Lieben Fremnt und Bekannte.

Und dann die Attres ist zu machen: Marburg, Klagenfurt, Drient, Kremonia an der Hauptman Erzl Kombani. Und ich Verbleibe Euer getreuer Sohn Michael Bof Bis in den Tot. Ich weis nicht, sehen wir einander auf dieser welt mer oter nicht.

Ich mache Euch zu wissen, daß der Anton Schencher auch Bey mir in der Kasern ligt, wo ich bin. Und er hat diesen Brif geschrieben. Ein Scheinen Gruf an seiner Lieben Mirzl, wie auch an Seinen Lieben Vatter und Mutter, wo sie noch Beim Leben seint oter nicht. Ich mache Euch zu wifen, daß ich und gesunt Bin, so Lang der Lieber Gott will, aber jetzt wissen wir nicht, kommen mir mit dem Leben mer oter nicht. Denn weil es so ein Ungefunter ort ist. Anton Schencher in Kineg, Bei den Bflötschen Haus, wanns die gite Hetten und den Bflötel in Kinegg Lesen zu lassen. Dieser Brief (soll) kommen das Zochen Haus zu Dietersdorf.

Den 30ten März 1794.

II.

Von Graß

An

Meinen Vatter

Antreas Bof In Dietersdorf, Mured

Abzug. beim Marchschneiber. Meinem Vatter e. zuhentigen

Antreas Bock in Dietersdorf

14. Jenner 1800

Gott zum Grus.

Bilgeliebter Vatter. Ich hoffe Meine wenigen Zeilen werten Euch In Gutter Geschuntheit antresen. Was mich anbelanget, bin Ich Gott Sei Dank bis dafür noch geschunt. Lieber Vatter, Jetzt mache ich zu wifen, daß ich Soldat werden habe Miesen und Vatter, ich Bitte Sich, Komet Bald zu Mir um die Munthur auf Graß. Denn mihr werten Balt fortmarschieren und bringet Mihr etwas Reisgelt mit, den auf den Marsch wert ich wohl brauchen.

Lieber Vatter, Von mir seit seehn gegriest und Ich bite Sich noch ein Mahl Rechte schein, kommet Balt zu mir auf Graß In die Kleine LazeretKaserne. Ich Bin in der Kaserne hinten bei (Feld-) Schersoltad bei der zweiten Abtheilung.

Lieber Vatter, holt Ihr Mein Gewant ab, schuntsch, wen ich wegmarschiern mus, ist mein Gewangt hin.

Ich verbleibe Eurer getreuer Sohn bis in den Tot

Franz Bock

Einen scheinen Grues an Meine Gewiscent. (Geschwister.)

Mit ebenso ungelenker Hand schrieb sein Bruder Josef auf die leere Briefseite:

Soltatten hat auch Gott gegeben.

Ja, mein Bruter Franz, du Bist Ein Nar,

Ja, mein Bruter, denks du ans morden?

Joseph Bock